

„Der Mensch muss zurück zur Natur“

Herzensangelegenheit: Die Grafentraubacherin Helga Trost stellt Naturseife her

Von Jessica Seidel

Grafentraubach. In Helga Trosts Arbeitszimmer riecht es nach roten Rosen, erfrischendem Lemon-grass, weihnachtlichen Orangen und kerniger Heilerde. Das Arbeitszimmer ist eigentlich auch gar kein Arbeitszimmer, erklärt Helga Trost, denn: „Es ist keine Arbeit, es ist eine Herzensangelegenheit“. Sie stellt seit rund fünf Jahren Naturseifen her.

Ursprünglich hat die 62-jährige Helga Trost aus Grafentraubach Textilkaufräuerin gelernt und auch Jahrzehnte lang in diesem Beruf gearbeitet. „Seit den 1980ern habe ich allerdings meine Kosmetik selbst hergestellt.“ Vor rund sieben Jahren wollte sie diesem Hobby wieder mehr nachgehen, hatte sie doch zwischenzeitlich wegen Familie und Beruf nicht mehr viel Zeit dafür. „Ich habe dann im Internet gesucht und bin auf verschiedene Foren gestoßen“ – und damit auch auf die Seifenherstellung. Fast ein Jahr lang habe sie sich nur eingelesen, sich mit verschiedenen Ölen und Fetten beschäftigt und schließlich ein wenig herumexperimentiert.

Seit fünf Jahren stellt sie offiziell Naturseifen her. „Das war gar nicht so einfach, ich bin ein bisschen naiv an die Sache herangegangen“, gibt sie heute schmunzelnd zu. Denn zuerst konnte ihr niemand sagen, an wen sie sich wenden müsse, wenn man offiziell Naturseife herstellen und verkaufen will. „Schließlich habe ich aber herausgefunden, dass für mich die EU-Kosmetik-Verordnung gilt.“ Seitdem ist sie mit ihrer Seife vor allem auf verschiedenen Märkten in der Umgebung unterwegs, doch auch im Internet oder bei einem persönlichen Besuch kann man sich die Naturprodukte ansehen und kaufen.

Unraffinierte Öle in Bio-Qualität

Helga Trost legt großen Wert auf die Verwendung von rein pflanzlichen Ölen und Butter in Bio-Qualität. Dabei benutzt sie so viele unraffinierte Produkte wie möglich. „Von Kokos-, über Avocado-, Reiskeim- und Olivenöl reicht die Palette.“ Nur ein Öl suche man bei ihr vergebens: das der Palme. „Auf das verzichte ich der Umwelt zuliebe“, betont Helga Trost.

Mit der Herstellung ihrer Seifen ist die Grafentraubacherin gute zwei Stunden beschäftigt. „Zuerst muss man die Grundöle berechnen und wie viel Lauge und Wasser man zugeben muss“, erklärt die 62-Jährige. Dann gilt es, die festen Fette langsam aufzuschmelzen. „Flüssige Öle kommen dazu sowie die Lauge und die Pflegestoffe.“ Der Duft komme zuletzt. Dann müssen die Seifen ein bis zwei Tage fest werden, ehe sie aus ihrer Form können. „Allerdings sind sie dann noch nicht fertig. Frisch sind die Seifen



Liebevoll wird jedes Stück Seife einzeln etikettiert und eingepackt.

(Fotos: sei)

noch viel zu basisch. Erst mit etwas Zeit pegelt sich der PH-Wert bei rund 9,5 ein“, betont Helga Trost. Dann gehe es an die Feinarbeit: Die Blöcke müssten zugeschnitten und die einzelnen Teile, die meist 100 Gramm schwer sind, geputzt werden.

„Die Menschen sollen zurück zur Natur finden“

Mit Stempeln und Goldstaub können die Seifenstücke dann noch je nach Anlass verziert werden. „Das ist aber alles eigentlich keine Arbeit für mich, sondern Freude!“ Es sei einfach schön, hübsche und gut duftende Sachen zu produzieren, und dabei auch noch ein gutes Gewissen zu haben. Denn eines treibt Helga Trost bei ihrer Arbeit besonders an: „Die Menschen sollen wieder mehr zurück zur Natur finden.“ In industriell hergestellten Kosmetikartikeln sei zu viel Chemie, findet sie. „Die meisten Inhaltsstoffe sagen dem Ottonormalverbraucher ja nichts mehr.“ Deshalb gingen viele Verbraucher zu unbedacht mit chemischen Stoffen in Alltagsprodukten um.

Viel zu schön, um sie zu benutzen?

„Dabei tut die Natur den Menschen so gut!“ Oft höre sie, dass ihre Seifen zu schön seien, um benutzt zu werden. „Da blutet mir immer das Herz! Denn erst wenn man sie verwendet, merkt man, wie weich die Haut wird.“ Schließlich liege der Wert ihrer Produkte in den In-



Mit verschiedenen Stempeln verziert Helga Trost die Seifenstücke.

haltsstoffen. Besondere Zutaten, wie etwa Ghassoul, also marokkanische Tonminerallerde, hätten auch gesundheitsfördernde Wirkung. „Bei Hautproblemen, Neurodermitis, Akne und Allergien hilft beispielsweise die Pure Ghassoul-Seife.“ Sie beruhige die Haut und gebe ihr Feuchtigkeit zurück.

Und trotzdem kann man die Kunden, die die Seifen zur Dekoration verwenden, verstehen: Im Arbeitszimmer von Helga Trost schimmert es in allen Farben. Die kleinen Blöcke sind lindgrün, zart rosa, grau marmoriert oder kräftig lila. Die bunten Naturseifen haben auch verschiedene Einsatzgebiete. Die Gra-

fentraubacherin stellt neben normalen Seifen auch Haar- und Rasierseifen sowie Badekonfekt her. „Natürlich interessieren sich vor allem Frauen für die hübschen Seifen“, bestätigt Helga Trost. Doch besonders die Rasierseife komme auch bei Männern gut an.

Die Grafentraubacherin erfüllt auch Wünsche und nimmt sich den Seifen-Ideen ihrer Kunden an. So sei eine Frau auf sie zugekommen, die von ihrem französischen Ehemann ein Lavendelfeld in Frankreich geschenkt bekommen hat. Aus dem Öl des eigenen Lavendelfeldes hat die 62-Jährige ihr dann eine individuelle Seife hergestellt.